



Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordnete Cornelia Lüddemann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung (SGB XII 6. Kapitel)

Kleine Anfrage - KA 6/7601

Antwort der Landesregierung erstellt vom Ministerium für Arbeit und Soziales

Vorbemerkung:

Ende 2004 wurde das IT-Programm LÄMMkom-Sozialhilfe eingeführt. Dessen Statistiken beruhen auf Eingaben der herangezogenen Gebietskörperschaften und stellen die Grundlage für die Auswertung und damit Ermittlung der Angaben zu den Leistungsberechtigten dar. Im Zuge der Kreisgebietsreform 2007 waren Anpassungen in diesem IT-Verfahren notwendig. Die Darstellung der Leistungsberechtigten insgesamt für die jeweils erfragten Zeiträume ist daher nur in der jetzigen Kreisstruktur möglich, nicht jedoch in derjenigen vor der Kreisgebietsreform.

Das Datenmaterial aus der Zeit vor 2004 beruht auf dem früheren Einzelfallhilfeprogramm oder anderen Verfahren und Statistiken, so dass die Qualität dieser Daten schwankt. Zudem liegen bei den Statistiken bis Ende 2004 keine Daten vor, die eine Unterscheidung nach Kommunen zulassen bzw. eine Zuordnung nach der jetzigen Kreisstruktur ermöglichen.

Soweit Daten zu Einnahmen und Ausgaben erfragt werden, wurde für die Beantwortung auf die jeweilige Datenlage des Kapitels 0508 zurückgegriffen, der jedoch keine Erfassung nach den einzelnen Kommunen zugrunde liegt. Diese ist weder vorgesehen noch möglich, da die Leistungen nicht über die Kommunen geleitet werden. Zudem liegen valide Angaben erst ab dem Jahr 2005 vor, da bis zur Einführung des Programms LÄMMkom-Sozialhilfe Ende 2004 das Sammelabrechnungsverfahren angewandt wurde. Zur Unterscheidung zwischen Brutto- und Nettoaussgaben bei den Antworten ist zu beachten, dass der Sozialhilfeträger nach dem Bruttoprinzip in Vorleistung tritt und erst im Nachhinein andere Einnahmen der Leistungsberechtigten und Kostenbeiträge abzieht. Nettoaussgaben sind daher nur tatsächlich erbrachte Leistungen des Sozialhilfeträgers.

(Ausgegeben am 13.09.2012)

Frage Nr. 1:

Wie hoch waren die Ausgaben der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung in Sachsen-Anhalt in den Jahren von 2001 bis 2011? Bitte differenziert für die Landkreise und kreisfreien Städte und als Gesamtsumme angeben sowie die Steigerungsrate pro Jahr.

Antwort zu Frage Nr. 1:

Die Netto- und Bruttoausgaben der gesamten Eingliederungshilfe in Sachsen-Anhalt sind der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Bruttoausgaben insges.in €	363.791.626	373.804.903	385.717.778	403.183.750	414.150.601	433.251.217	446.114.189
Nettoausgaben insges.in €	316.698.690	325.846.908	334.903.170	352.146.538	361.080.632	378.307.441	390.764.246

Steigerung zum Vorjahr

insgesamt brutto		2,75%	3,19%	4,53%	2,72%	4,61%	2,97%
insgesamt netto		2,89%	2,78%	5,15%	2,54%	4,77%	3,29%

Frage Nr. 1.1:

Wie hoch waren die Kosten der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nach ambulanten, teilstationären und stationären Hilfeformen in den Jahren 2001 bis 2011? Bitte differenziert für die Landkreise und kreisfreien Städte und als Gesamtsumme angeben sowie die Steigerungsrate pro Jahr.

Antwort zu Frage Nr. 1.1:

Die Angaben zu den Nettoausgaben der Eingliederungshilfe in Sachsen-Anhalt, unterteilt nach Hilfeformen, sind der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.

Eine Trennung der Ausgaben für stationäre und teilstationäre Leistungen ist nicht möglich, da sie zusammen im Kapitel 05 08 Titel 671 01 und 893 01 (bzw. früher 633 13 und 883 13) erfasst sind.

Jahr	Nettokosten insgesamt in €		Steigerungsrate pro Jahr	
	ambulant	teilstationär/stationär	ambulant	teilstationär/stationär
2005	7.813.622	308.885.068		
2006	8.438.306	317.408.603	7,99 %	2,76 %
2007	10.399.382	324.503.789	23,24 %	2,24 %

2008	13.775.739	338.370.799	32,47 %	4,27 %
2009	16.052.044	345.028.588	16,52 %	1,97 %
2010	18.852.869	359.454.572	17,45 %	4,18 %
2011	22.287.882	368.476.364	18,22 %	2,51 %

Frage zu Nr. 2:

Wie hat sich die Zahl der Hilfeempfänger und Hilfeempfängerinnen für ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfeformen von 2001 bis 2011 entwickelt? Bitte differenziert für die Landkreise und kreisfreien Städte und als Gesamtsumme angeben sowie die Steigerungsrate pro Jahr.

Antwort zu Frage Nr. 2:

Die Anzahl der Hilfeempfängerinnen und -empfänger für ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfeformen ist den nachfolgenden Übersichten zu entnehmen.

Anzahl der Leistungsberechtigten mit ambulanter Eingliederungshilfe											
Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Landkreis											
Kreisfreie Stadt											
Altmarkkreis Salzwedel					31	62	76	143	161	191	201
Anhalt-Bitterfeld					183	188	211	269	296	339	384
Börde					113	139	168	211	248	309	378
Burgenlandkreis					111	165	202	251	309	392	472
Dessau-Roßlau					81	89	133	158	158	186	225
Halle (Saale)					333	314	352	391	425	511	687
Harz					249	251	329	397	441	535	551
Jerichower Land					97	110	141	158	158	188	219
Magdeburg					146	168	181	318	397	462	720
Anzahl der Leistungsberechtigten mit ambulanter Eingliederungshilfe											
Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Landkreis											
Kreisfreie Stadt											
Mansfeld-Südharz					89	93	123	163	221	273	312
Saalekreis					128	111	146	201	223	282	316
Salzlandkreis					253	308	411	480	546	624	696
Stendal					102	147	168	212	264	303	359
Wittenberg					68	107	121	155	187	225	282
Sachsen-Anhalt	929	942	911	1.541	1.984	2.252	2.762	3.507	4.034	4.820	5.802
Steigerungsrate		1,40%	3,29%	69,15%	28,75%	13,51%	22,65%	26,97%	15,03%	19,48%	20,37%

Anzahl der Leistungsberechtigten mit teilstationärer Eingliederungshilfe											
Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Landkreis											
Kreisfreie Stadt											
Altmarkkreis Salzwedel					572	595	634	652	681	688	705

Anhalt-Bitterfeld					864	869	902	958	983	1.027	1.050
Börde					918	943	1.007	1.037	1.074	1.145	1.158
Burgenlandkreis					1.080	1.121	1.174	1.241	1.301	1.379	1.380
Dessau-Roßlau					332	362	364	376	408	427	440
Halle (Saale)					970	984	1.039	1.088	1.133	1.198	1.222
Harz					1.288	1.327	1.446	1.480	1.504	1.571	1.616
Jerichower Land					431	469	505	528	556	579	596
Magdeburg					849	900	941	1.003	1.069	1.109	1.162
Mansfeld-Südharz					726	748	816	850	888	944	954
Saalekreis					645	693	771	820	855	895	914
Salzlandkreis					1.220	1.292	1.397	1.495	1.588	1.636	1.706
Stendal					784	821	878	928	944	971	972
Wittenberg					513	538	572	585	582	603	616
Sachsen-Anhalt	9.078	9.514	10.010	10.294	11.192	11.662	12.446	13.041	13.566	14.172	14.491
Steigerungsrate		4,80%	5,21%	2,84%	8,72%	4,20%	6,72%	4,78%	4,03%	4,47%	2,25%

Anzahl der Leistungsberechtigten mit stationärer Eingliederungshilfe											
Jahr											
Landkreis Kreisfreie Stadt	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Altmarkkreis Salzwedel					447	458	467	472	473	475	490
Anhalt-Bitterfeld					710	709	720	713	721	729	729
Börde					787	791	778	783	780	787	778
Burgenlandkreis					679	696	679	681	702	714	723
Dessau-Roßlau					334	342	336	351	349	350	365
Halle (Saale)					950	940	935	953	951	944	918
Anzahl der Leistungsberechtigten mit stationärer Eingliederungshilfe											
Jahr											
Landkreis Kreisfreie Stadt	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Harz					1.041	1.054	1.062	1.043	1.068	1.069	1.087
Jerichower Land					347	347	354	355	354	361	367
Magdeburg					767	781	776	794	815	824	849
Mansfeld-Südharz					470	471	462	480	486	513	517
Saalekreis					584	592	591	589	602	602	618
Salzlandkreis					910	928	927	933	925	935	947
Stendal					806	812	813	810	808	791	799
Wittenberg					400	404	408	413	422	425	440
Sachsen-Anhalt	8.719	8.888	9.008	9.154	9.231	9.325	9.308	9.370	9.456	9.519	9.627
Steigerungsrate		1,94%	1,35%	1,62%	0,84%	1,02%	- 0,18%	0,67%	0,92%	0,67%	1,13%

Frage Nr. 3:

Wie hat sich die Höhe der Ausgaben pro Hilfeempfänger von 2001 bis 2011 entwickelt? Bitte differenziert für die Landkreise und kreisfreien Städte und als Gesamtsumme angeben sowie die Steigerungsrate pro Jahr.

Antwort zu Frage Nr. 3:

Die Angaben zu den durchschnittlichen Nettofallkosten in der Eingliederungshilfe in Sachsen-Anhalt sind der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.

Eine Trennung der Ausgaben für stationäre und teilstationäre Leistungen ist nicht möglich, da sie zusammen im Kapitel 05 08 Titel 671 01 und 893 01 (bzw. früher 633 13 und 883 13) erfasst sind. Mithin können keine getrennten Ausgaben für stationäre und teilstationäre Leistungen der Eingliederungshilfe pro Leistungsberechtigtem ermittelt und keine Fallkosten berechnet werden.

Jahr	Nettokosten insgesamt in €		Anzahl der Leistungsberechtigten (LB)			Ausgaben pro LB in €	
	ambulant	teilstationär / stationär	ambulant	teilstationär	stationär	ambulant	prozentuale Veränderung
2005	7.813.622	308.885.068	1.984	11.192	9.231	3.938	
2006	8.438.306	317.408.603	2.252	11.662	9.325	3.747	-4,86%
2007	10.399.382	324.503.789	2.762	12.446	9.308	3.765	0,48%
2008	13.775.739	338.370.799	3.507	13.041	9.370	3.928	4,33%
2009	16.052.044	345.028.588	4.034	13.566	9.456	3.979	1,30%
2010	18.852.869	359.454.572	4.820	14.172	9.519	3.911	-1,70%
2011	22.287.882	368.476.364	5.802	14.491	9.627	3.841	-1,79%

Frage Nr. 4:

Wie entwickelte sich die Einnahmenseite der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung in Einrichtungen in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2001 bis 2011? Bitte differenziert für die Landkreise und kreisfreien Städte und als Gesamtsumme angeben sowie die prozentuale jährliche Schwankung.

Antwort zu Frage Nr. 4:

Die Haushaltssystematik des Landes sieht nur teilweise eine Trennung der Einnahmen nach Hilfearten vor. Einnahmeseitig betrachtet werden daher im Rahmen der Vergleichbarkeit nur die Titel

235 01 (Renteneinnahmen in der Eingliederungshilfe),
235 02 (Leistungen der Pflegekasse in der Eingliederungshilfe) und
233 03 (Wohngeldeinnahmen in der Eingliederungshilfe).

Die Entwicklung der für die Eingliederungshilfe in Sachsen-Anhalt relevanten Einnahmetitel seit dem Jahr 2005 stellt sich wie folgt dar:

Titel	Zweckbestimmung	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
233 03	Zuweisungen von örtlichen Trägern für Wohngeld	276.204	678.500	220.748	330.034	1.571.393	2.046.135	1.897.232

235 01	Rentenzuweisungen von Rentenversicherungsträgern für die stationären Hilfeempfänger/-innen "Eingliederungshilfe"	38.608.700	37.933.975	40.496.284	40.590.579	41.190.559	42.517.869	42.508.431
235 02	Zuweisungen von Pflegekassen für stationäre Hilfeempfänger/-innen "Eingliederungshilfe"	8.208.032	9.345.520	10.097.577	10.116.599	10.308.016	10.379.773	10.944.280
	Insgesamt	47.092.937	47.957.995	50.814.608	51.037.212	53.069.968	54.943.777	55.349.943
	jährliche Steigerung		1,84%	5,96%	0,44%	3,98%	3,53%	0,74%

Frage Nr. 5:

Wie erklärt sich die große Differenz von ca. 35.000.000 € beim Haushaltstitel 05 08 671 01 zwischen dem Ansatz für 2010 und dem letztlichen Ist für 2010?

Antwort zu Frage Nr. 5:

Bis zum Jahr 2009 wurden in Anwendung des Bruttoprinzips nach § 92 Abs. 1 SGB XII die Bruttoausgaben in Ermangelung geeigneter Auswertungsmöglichkeiten vollständig dem Titel 671 01 (Eingliederungshilfe in Einrichtungen) zugeordnet. Jedoch betrifft dies nur die Ausgaben der fachlichen Hilfe für Leistungen der Eingliederungshilfe in Einrichtungen. Die im Zusammenhang mit der Eingliederungshilfe in Einrichtungen erbrachten Leistungen des Lebensunterhalts, der Grundsicherung und der Investitionskosten werden in separaten Titeln verbucht.

Erst durch im Jahr 2010 entstandene Auswertungsmöglichkeiten wurde eine titelgenaue Verteilung der Bruttodurchlaufposten ermöglicht, und zwar zulasten des Titels 671 01 und zugunsten der Titel 671 11 (Grundsicherung in Einrichtungen) und 671 21 (Lebensunterhalt in Einrichtungen). Die genaue Differenz zwischen dem Ansatz und dem Ist für 2010 kann nachfolgender Übersicht entnommen werden.

		Plan	Ist	Differenz
Eingliederungshilfe in Einrichtungen	67101	323.226.130	284.170.292	-39.055.838
Grundsicherung in Einrichtungen	67111	27.100.800	47.717.750	20.616.950
HLU in Einrichtungen	67121	24.438.700	48.141.256	23.702.556

Tatsächliche Einsparungen sind im Bereich der Eingliederungshilfe im Haushaltsjahr 2010 nicht entstanden, lediglich eine Verschiebung der Ausgaben zwischen mehreren Titeln des Kapitels 05 08.

Frage Nr. 6:

Hat die Umstellung auf das Bruttoverfahren im Jahr 2005 Auswirkungen auf die Darstellung der Haushaltssystematik im Bereich der Eingliederungshilfe? Wenn ja, welche?

Frage Nr. 6.1:

Welche weiteren Veränderungen der Haushaltssystematik bei der Darstellung der Kosten für die Eingliederungshilfe gab es seit 2005?

Antwort zu Frage Nr. 6 und Nr. 6.1:

Im Jahr 2004 wurden die Einnahmen aus Renten, Wohngeld und Pflegekassenleistungen in der Eingliederungshilfe noch von den Ausgaben des früheren Titels 633 13 abgesetzt. Somit erfolgte bis zu diesem Zeitpunkt der haushaltswirksame Nachweis der Pflegekosten grundsätzlich nettowirksam.

Mit Beginn des Haushaltsjahres 2005 erfolgte der Nachweis bruttowirksam (siehe hierzu Haushaltsplan 2005/2006 - erstmalige Veranschlagung der Renteneinnahmen bei Titel 235 01 sowie Erläuterungen zum Ausgabetitel 633 13 - Hinweis auf Einführung des Bruttoprinzips einschließlich haushaltswirksamer Auswirkungen auf die Veranschlagung). Die Einführung des Bruttoprinzips nach dem SGB XII und die dadurch bedingte strikte Trennung der Ausgaben nach Leistungen der Grundsicherung, der Hilfe zum Lebensunterhalt und der reinen fachlichen Hilfe haben auf die Haushaltssystematik ebenfalls einen großen Einfluss gehabt, da die Ausgaben nicht mehr unmittelbar vergleichbar waren. Daher sind nunmehr haushalterisch mehrere Größen zu betrachten, um die Entwicklung der Ausgaben in der Eingliederungshilfe bewerten und die Unterschiede in der Haushaltssystematik abbilden zu können.